Fachschaft Pharmazie

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Geb. 26.31 U1 R41

Universitätsstraße 1

40225 Düsseldorf

Tel.: 0211-8112516

****

**Protokoll des Präsenz-Dozierendengespräches 05.12.2022**

**Anwesende Räte:**

Jonas Alhorn  Samuel Kolorz  Rojin Karacatas  Evelyn Wolf

Lukas Meyer  Eunice Martins  Marwa Mansouri  Yousra Lmaslam

Sarah Giffels  Jonas Hoffmann  Jona Sandström  Simon Toppe

**Anfang: 18:31**

**Tagesordnung:**

**TOP 0: Regularia**

* Beschlussfähigkeit wird festgestellt
* Redeleitung wird Yousra L. übertragen

**TOP 1: Begrüßung**

* Begrüßung der Dozierenden durch die Redeleitung
* Obligatorische Vorstellungsrunde
  + Klötgen überzeugend

**TOP 2: aktuelle Situation**

* Sehr positives Feedback seitens der Fachschaft
  + Wieder steigende Kommunikation & Interaktion zwischen den Semestern
  + Zusammenhalt steigt wieder an
* Wieder die Möglichkeit intersemestrige Veranstaltungen zu veranstalten

**TOP 3: Winterzauber**

* Kombination der Vorstellung der Institute mit einer weihnachtlichen, abendlichen Abendveranstaltung
* Voraussichtlicher Termin ist der 20.12, Veranstaltungsraum ist noch nicht fest

**TOP 4: 1. StEx**

* Wirklich unterdurchschnittliche Ergebnisse (Durchfallquote ca. 40 % in jedem Fach)
* **Aufstellung von verschiedenen Task-Forces für jeden Prüfungstag**
  + **Sollten von dem Leistungsniveau der Studierenden heterogen sein**
* Breitkreuz merkt an, dass das heterogene Lehrverhältnis in der Physik eine Herausforderung darstellen wird
  + Hat sich bereits mit der Physik in Kontakt gesetzt & Arbeitswille wurde gezeigt
* Kurz stellt fest, dass der Inhaltsumfang des Gegenstandskataloges nicht dafür ausgelegt ist alles lernen zu können
  + Aufgabe der Studierenden ist es relevante Inhalte herauszusuchen & dies mit einer gewissenhaften Lernethik zu verknüpfen
  + Generell wird der Inhalt unterschätzt & zu spät mit dem Lernen begonnen
* J. Cengeri sagt, dass sich die Studierenden zu sehr auf das Klicken bei Keine-Bange verlassen
* Stark findet, dass die Studierenden vergessen, dass das 1. StEx nicht nur als Vorbereitungszeit das 4. Semester besitzt, sondern das gesamte Grundstudium
* Kurz merkt an, dass Studierende wissen müssen, dass das Grundstudium nicht nur für die Prüfung ist, sondern als Vorbereitung zum Hauptstudium dient
  + M. Klötgen sagt, dass das LPA nicht unbedingt berufsbezogen prüft, sondern seine eigenen Lieblingsthemen hat
* Seidlitz betont, dass auch wenn die Verantwortung bei den Studierenden liegt, die Profs trotzdem mit den Studierenden eine Lösung finden wollen
* Passreiter erinnert an seine eigene Studienzeit & stellt dar, dass damals auch mit Altfragen für Klausuren gelernt wurde & bei einigen Verständnis in den Hintergrund liegt.
* Passreiter stellt in den Raum, dass das MC-Fragen-Format vielleicht problematisch in den Uni-Klausuren ist oder zu schwer für das StEx-Format
  + J. Alhorn & M. Klötgen widersprechen & beschreiben fehlendes Verständniswissen als größeres Problem
* Stark denkt, dass die Task-Forces wenig effektiv sein werden, da diese nicht gut durch Trial-and-Error geprüft werden können. Er sieht die fehlende Arbeitsethik der Studierenden im Sinne der Vor- & Nachbereitung als mangelhaft
  + E. Martins spricht die Pendlersituation der HHU an & die Schwierigkeit der Vorbereitung
* J. Cengeri sagt, dass Sie von anderen Universitäten einer stärkeren Aussortierung unterliegen & Studierende, die ins StEx gehen dadurch tendenziell leistungsstärker sind
* Passreiter merkt an, dass in Praktika das Vorgehen der Studierenden rein nach Vorschrift ist & das Verständnis der Versuche eher nachrangig ist. Damit werden viel Gelegenheiten des Lernens verpasst. Die Symbiose aus Theorie & Praxis geht verloren
* Kalscheuer spricht an, dass die Studierende begreifen müssen, dass Lernen ein langfristiger Prozess ist
* M. Klötgen spricht die Situation mit der Schein-freien Grundlagen der Biologie-Vorlesung an
* Gioffreda fragt sich, weshalb Studierende in einem freiwillig gewählten Studiengang die Vorlesungen absichtlich versäumen & sich darüber beschweren, dass sie lernen müssen
* Stark merkt das schlechte Ergebnis des CHE-Rankings an, welches durch die allgemeine negative Haltung der Studierenden gegenüber dem Lernen gegeben ist

**TOP 5: Zeitungen**

* Großer Überschuss der PZ & DAZ in den Fachschaftsraum
* Frage der Zielgruppe für die Auslage
  + Am ehesten 6.-8. Semester
* Auslage in den Praktiumssälen, da offene Auslage in der Uni eigentliche Geld kostet
* Vorschlag die Zeitungen in der Ringvorlesung auszulegen
  + Vorschlag wird ausprobiert

**Ende: 19:37**

**Protokollführer: Samuel Kolorz**